

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Die Grenadiermütze und das Prager Kindchen

urn:nbn:de:bsz:31-62031

März hat 31 Tage.

Der März ist in seinen ersten Tagen winzlig.

Neumond den 4. macht eine unsichtbare Sonnensfinsterniß und kalte Witterung.

Erst Viertel den 10.



läßt schönes Wetter hoffen.

Vollmond den 18. bewirkt trübes Gewöl.

Lezt Viertel den 26. neigt sich zu feuchter Luft.

einem Polizeisoldaten, ihre Lieblinge unter den Arm, schrie, lärmte und lief vor das Amtshaus.

Man ließ sie aber nicht hinein, und belehrte sie, daß man wegen ihr keine Ausnahme machen könne. So wurden dann ihre Hunde wie die andern todgeschlagen. Da stellte sie sich auf der Straße dem Fehlsker des Beamten gegenüber, erhob drohend ihre gehaltenen Fäuste, und rief mit lauter Stimme: „Du unbarmherziger Hunds-Herodes! der du diese Unschuldigen so gefühllos umbringen lassen kannst, wie der jüdische König die Kinder!“

Darüber lachten die anwesenden Zuschauer; allein der brave Mann, der die Stadt von einem drohenden Unglücke befreit hatte, behielt dennoch bis an sein Ende den Namen Hunds-Herodes.

Die Grenadiermüze und das Prager Kindchen.

Ein sehr vortrefflicher Mann, dessen Andenken auch nach seinem tödtlichen Hintritt in den Herzen seiner Freunde fortlebt, erzählte mir eine Geschichte, die gewiß manche unserer Leser nicht unangenehm unterhalten wird:

Mehrere Jahre vor dem siebenjährigen Kriege — sagte er — studierte ich auf einer deutschen hohen Schule Rechtsgelehrsamkeit, Geschichte, politische Wissenschaften und Mathematik. Ich übte mich sowohl in alten als neuen Sprachen; hätte also gute Aus-

sichten gehabt, im Zivilstande angestellt zu werden. Allein da brach im Jahr 1756 der preussische Krieg aus, und nun zog mich das kriegerische Eisen, der Soldatendegen, an, wie es damals viele junge Leute, die das Herz am rechten Fleck hatten, zum Felddienste für Fürst und Vaterland anzog.

Ich gieng also unter ein östereichisches Infanterie-Regiment, ward wegen meiner ansehnlichen Gestalt und Größe Cadet unter einer Grenadierkompagnie, und nach einer mörderischen Schlacht zum Offizier ernannt. Damals war es noch Sitte, daß die Truppen nach den mühsamen Sommerfeldzügen regelmäßig Winterquartiere bezogen, und sich um die Hauptmagazine, von denen ihr Unterhalt abhieng, zur Ruhe, Pflege und Sammlung neuer Kräfte, in Städten und Dörfern lagerten. Man zog vor dem März nicht wieder zu Felde.

So wollte es dann mein gutes Glück, daß meinem Regimente die Winterquartiere in Prag angewiesen wurden.

Hier gerieth ich nun in sehr angenehme Verhältnisse. Die Liebe zu den Studien erwachte wieder bei mir. Ich beschäftigte mich ämfig mit Geschichte, setzte meine Bildung in europäischen Sprachen fort, so viel es die kriegerischen Übungen meines Standes zuließen; trieb nebenher Mathematik und erheiterte mein ehrenhaftes, aber strenges Handwerk durch Musik, in der ich von Jugend auf gute Kenntnisse hatte.

Unser Oberst sah dieses sehr gern. Ihm habe ich es zu verdanken, daß ich in das Haus einer arrigen, freien, unabhängigen

IV. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Bauf und Witterung.	Anmerkungen.
13. Pr. Leidensg. Leiden in Bethsemane. Cath. Jes. spricht 5000 Nam. Joh. 6, 1-15. (1 Kor. 11, 23-32.) (Gal. 4, 21-31.)			
Sonnt	1 G. Lat. Hugo Bisch.	♂ ☾ ♀ u. ♀	hell
Mont.	2 Abundus, Theod. F. v. P.	♂ 3.36 ab. ♂ ♀ ♀, Cl. d. Er.	Er beisehnet dem Ackermann den Hut.
Dienst	3 Venantius, Richard B.	♀ in ☾, ☽ ☾ ♀ dunkel	Wird es am Oerztag regnen, so soll's durre Futter gerathen.
Mitw.	4 Ambrosius, Isidor B.	Aufg. ♀ 5 u. m.	wolken
Donn.	5 Martialis, Vinzenz, M.	♂ ♀ ♀,	wind
Freyt.	6 Frenans, Celsus	♂ ☉ ☽,	schön
Samst.	7 Colestinus, Egessp. Sat.	♀ in ☽	warm
14. Pr. Confirmationstag. Marc. 10, 13-16. Cath. Ind. wolken Jes. steinig. Joh. 8, 46-59. (Ephes. 4, 30.) (Hebr. 9, 11-15.)			
Sonnt	8 G. Jud. Mar. in S. A. D.	♂ Abw. d. ☉ 7° 11' u. wind	
Mont.	9 Sybilla, Mar. Cl. Bag.	☾ 9. 49. m. ♀ ☽ ☽ wolken	
Dienst	10 Ezechiel, Don. Macarius	Aufg. ♀ 5 u. m.	frisch
Mitw.	11 Leo Pabst	♂ ♀ ♀,	risel
Donn.	12 Julius, Zeno, Eustachius	♀ dir.	wind
Freyt.	13 Egessp. Patriz. Sermen.	♂ in ☽	schnee
Samst.	14 Tiburtius, Valer. Mar.	♂ in merid. 10 u. ab. unster	
15. Pr. Leidensgeschichte Vor. u. Nachmit. Cath. Christi Einritt zu Jerus. Math. 21, 1-9. (Phil. 2, 5-11.)			
Sonnt	15 G. Point Olymp., Bas.	♂ ☾ ♀ u. ♀	kühl
Mont.	16 Daniel, Aaron, E.	♀ in ☽, Cl. d. Erdf. ☽ ☽	
Dienst	17 Rudolf, Anicetus	♂ 0. 58. ab. ♂ ♀ ♀, ☽ ☾	
Mitw.	18 Ulmann, Edward, Eleut.	Abw. d. ☉ 10° 48' u. unster	
Donn.	19 Gründ. J. Werner, E.	♂ i. merid. 8 u. m. wind	
Freyt.	20 Charfr. J. Herm., S.	♂ in ☽ 11. 7. m. hell	
Samst.	21 Anselm B. Adolarus	♂ i. d. Oeferne ☽ schein	
16. Pr. u. Cath. Aufersteh. Christi. Marc. 16, 1-7. (Apg. 13, 26-33.) (1 Cor. 5, 7-8.)			
Sonnt	22 G. Okerf. Cajus, Goth.	♂ gr. westl. Ausw. v. d. ☉	
Mont.	23 Dient. Georg	☾ Abw. d. ☉ 12° 30' u.	Sonnen-Aufgang und Untergang
Dienst	24 Albrecht, Fidelis	♀ gr. hel. Breite lieblich	
Mitw.	25 Marcus Ev.	♂ 8.36. m. ♀ gr. hel. Breite	
Donn.	26 Anacletus, Marc.	♂ ♀ ♀,	frisch
Freyt.	27 Anastasius B., Zitha J.	♀ in ☽	hell
Samst.	28 Vitalis	♂ in ☽	schön
17. Pr. u. Cath. Jes. b. verschl. Thür. Joh. 20, 19-31. (Joh. 5, 1-7.)			
Sonnt	29 G. Quaf. Petr. Mart.	♂ ♀ ♀	☽ schein
Mont.	30 Quirinus, Catharina	♂ i. d. Erdu. ☽ ☽ ♀ u. ♀	

Wann der Palmstag schön hell und klar, Wird es geben ein fruchtbar Jahr. Der April ist nicht zu gut, Er beisehnet dem Ackermann den Hut. Wird es am Oerztag regnen, so soll's durre Futter gerathen. Dürer April Ist nicht des Bauern Will; Aprilen Regen Ist ihm gelegen. St. Georg und Mart Drauen oft viel Reges Wenn die Fischen um Georgi sind noch blatt und blind, soll sich frenen Man Weib und Kind. Kinder im A gebohren: Bist du in dem Zeichen des Stiers gebohren, so merke Freund dir: Besielle dein Landgut mit Fleiß, Sei froh im geselligen Kreis, Dir heilte den traurigen Blick Die liebe, süße Musik, Das herrliche Sternengezelt Sei Bild dir der künftigen Welt, Und liebst du ein Mädchen, so sei Es bis in den Tod dir getreu!

Sonnen-Aufgang und Untergang

- 7. Aufg. 5u. 29m. Untg. 6u. 31m.
- 14. Aufg. 5u. 18m. Untg. 6u. 42m.
- 21. Aufg. 5u. 9m. Untg. 6u. 51m.
- 28. Aufg. 4u. 56m. Untg. 7. u. 4. m.

Tageslänge.

- den 7. 13 St. 3 m.
- 14. 13 St. 25 m.
- 21. 13 St. 42 m.
- 28. 14 St. 9 m.

merck
in der
an der
es gibt
ist der
April 16
gut,
knecht
man
es am
regeln,
te H
er April
ist der
Bill;
ten
um
es
en
i
gl
und
ch
und
er im
Daher;
du in
es
so
d
dein
eif,
eign
tize
Blic
tize
erliche
er
und
idchen.
in
ren!
en
Untergang
1715
1716
1717
1718
1719
1720
1721
1722
1723
1724
1725
1726
1727
1728
1729
1730
1731
1732
1733
1734
1735
1736
1737
1738
1739
1740
1741
1742
1743
1744
1745
1746
1747
1748
1749
1750
1751
1752
1753
1754
1755
1756
1757
1758
1759
1760
1761
1762
1763
1764
1765
1766
1767
1768
1769
1770
1771
1772
1773
1774
1775
1776
1777
1778
1779
1780
1781
1782
1783
1784
1785
1786
1787
1788
1789
1790
1791
1792
1793
1794
1795
1796
1797
1798
1799
1800

A p r i l hat 30 T a g e.

Der Anfang des
Aprils ist heiter.

Neumond den 2. ist
zu trüben Wolken ge-
neigt.

Erst Viertel den 9



dürfte die Luft kühl
machen.

Vollmond den 17.
macht die Bitterung
veränderlich.

Letzt Viertel den 25.
ist zu Aufheiterung der
Luft günstig.

Wittve eingeführt wurde, die eine sehr liebenswürdige Nichte unter ihrer Aufsicht hatte. Da nun verlebte ich glückliche Stunden. In dem Hause herrschte der feinste Weltton; es vergiengen wenige Tage, an denen man sich nicht mit Musik ergötzte. Ich hatte Gelegenheit, sowohl meine Stimme im Gesang, als auch meine Fertigkeit auf der Violine bewundern zu lassen. Das weckte nun günstige Vorurtheile für meine Person. Bemerkten konnte ich wohl, daß ich von dem Fräulein vor Allen gern gesehen war. Allein in der Lage, in welcher ich mich befand, hätte ich es für Thorheit gehalten, mich im Geiste zu beunruhigen, und eine bestimmte Leidenschaft mit in das Feld zu nehmen, von der ich mir damals kein Glück des Lebens in vernünftigen Hinsichten weissagen konnte. Also kam es zu keiner Erklärung.

Mit dem Frühling erschien die Zeit, wo wir wieder in das Feld rücken mußten. Ich nahm von allen Häusern, wo ich gute Aufnahme genossen hatte, nach und nach Abschied. Jenen, den ich von der Tante und meiner jungen Freundin zu nehmen hatte, verschob ich — ich weiß selbst nicht recht, warum — bis auf den Tag unsers Abzuges. An diesem Tage nun hatte ich gerade meinen Posten auf der Hauptwache, ward um eilf Uhr abgelöst. Ich wollte nicht nach Hause, um mich in Zivilkleider zu werfen, wie ich es sonst bei Stadtbefuchen zu thun pflegte. Ich erschien nun unter gehöriger Entschuldigung in meinem kriegerischen Aufzuge, also in meiner Uniform, den Säbel an

der Seite und die hohe Bärenmütze auf dem Kopfe.

Ich ward mit der gewöhnlichen Güte aufgenommen, ja ich kann sagen, mit Rührung. Denn da ich unter Ausdrücken des Dankes Abschied nahm, und von der Ungewißheit sprach, ob ich vielleicht je wieder das Glück haben würde, so liebenswürdige und mir persönlich theure Frauenzimmer wieder zu sehen, traten dem Fräulein Thränen in die Augen. Man verlangte nun, daß ich mich niederlegte und die beschwerliche Bärenmütze ablegte, die nun zur Schau auf den Tisch gestellt ward.

Das Fräulein machte sich in einer Art von Zerstreuung viel mit der Mütze zu schaffen, drehte sie hin und her, und untersuchte den vergoldeten Schild, der, mit des Kaisers Namen geziert, gerade über die Stirn gesetzt wird. Endlich sprang sie auf, und sagte: sie wolle mir doch ein Andenken mitgeben, das mich vor allen widrigen Zufällen, ja vor allen gefährlichen Verwundungen schützen sollte. „Ein solches Amulet,“ sagte ich lachend, „von einer so schönen Hand empfangen, würde mir doppelt werth seyn.“

Nach dieser Versicherung gieng sie nun in ein Nebenzimmer, kam bald wieder zurück und brachte ein kleines Täfelchen von dünnem Kupfer mit, auf welchem ein sogenanntes Prager Kindchen nicht unsehr gemalt war.

Um dieses zu verstehen, muß man wissen, daß in einer Kirche der Stadt Prag die Figur unsers Heilandes als Kind zur Verehrung ausgesetzt ist. Viele fromme Personen,

Hinf. Bote 1821.

B

v. Monat.	Catholischer u. Evangelischer M a y.	Planeten-Lauf und Witterung	Anmerkungen.
Dienst	1 Phil. Jacobi	☉ 11. 48. ab. ♂ ♄ ♀ hell	Abendthau und kühl im May
Mittw.	2 Athanasius, Sigmund	☽ 15° 21' n lieblich	Bringt Wein und viele Heu.
Donn.	3 † Erfindung	♂ ♀ ♀ schön	Pancras u. Urbanus Tag ohne Regen.
Freyt.	4 Monica, Florian	♂ ♀ ♀ wind	Dann folgt ein großer Weinegen.
Samst.	5 Gotthard, Bius V. P.	☾ ♀ ♀ wolken	
18. Pr. u. Cath. V. guten Hirten. Joh. 10, 11-16. (1 Petri 2, 21-25.)			
Sonnt.	6 G. M. Joh. v. d. Pf. D	☉ im ♄ ♀ regen	Marthäfer-Jahr, ein gutes Jahr.
Mont.	7 Cyriacus, Gottfried	Aufg. ♀ 4 u. m. trüb	Ede Reittig im wässrigen Zeichen des wachsenden Monats.
Dienst.	8 Mich. Ersch. Stanislaus	☉ i. ♄ ♀, ♄ i. d. mitl. ☉ fern	
Mittw.	9 Beatus, Hlob, Gregor	☾ 0. 9. m. wolken	
Donn.	10 Gordian, Anton, Sap.	☾ im ♄ kühl	Kinder in ♄ geboren:
Freyt.	11 Ericus, Luise Man. Beatr.	♀ in ♄ schön	
Samst.	12 Pancrattus	Aufg. ♀. 3 ¹ / ₂ u. m. frisch	Gebahren in dem Zeichen der Zwillinge. Kannst du verrichten viele schöne Dinge hab' Lust zur Weisheit und Geschicklichkeit; Studire wohl in deiner Jugendzeit; Sei fröhlich allezeit und auch kurzweilig; Mische dich in fremde Händel nicht voreilig; Nimmst du viel ein, so zahl auch aus geschwind, Und drehe nie den Mantel nach dem Wind.
19. Pr. u. Cath. Ueber ein Kleines ic. Joh. 16, 16-22. (1 Petri 2, 11-19.)			
Sonnt.	13 G. Jud. Servatius, C.	☾ in der Erdferne schön	
Mont.	14 Epiphan. Bonifaz. Christ	♂ ♄ ♀ u. ♂ hell	
Dienst.	15 Sophia, Torquatus B.	♂ ♄ ♀ ☉ Schein	
Mittw.	16 Peregrin, Joh. v. N.	☽ 19° 5' n wind	
Donn.	17 Torquatus, Ubald. B.	☉ 4. 32. ab. ♀ in ♄, ♂ ♄ ♀	
Freyt.	18 Ehrichona, Venant. Fel.	♀ in ♄ kühl	
Samst.	19 Potentiana, Edl. Brud.	♂ ♄ ♀ unstet	
20. Pr. u. Cath. Von Christi Hingang. Joh. 16, 5-14. (Jac. 1, 16-19.) (Jac. 1, 17-21.)			
Sonnt.	20 G. Cant. Christian, N.	☽ Aufg. ♀ 3 u. m. lieblich	
Mont.	21 Constan, Prudens	☉ i. ♄ 11. 30. m. feucht	
Dienst.	22 Helena, Falia F.	☾ i. merid. 4 ¹ / ₂ u. m. regen	Sonnen-Aufgang und Untergang.
Mittw.	23 Desiderius B.	Aufg. ♀ 2 ¹ / ₂ u. m. wind	den 5. Aufg. 4u. 45m. Untg. 7u. 15m.
Donn.	24 Johanna, Ekher	☾ 4. 30. ab. warm	- 12. Aufg. 4u. 36m. Untg. 7u. 24m.
Freyt.	25 Urbanus, Gregor VII.	♀ in der ☉ Nähe, ☾ im ♄	- 19. Aufg. 4u. 28m. Untg. 7u. 32m.
Samst.	26 Remigius, Beda, Phil. N.	♀ in ♄ neblicht	- 26. Aufg. 4u. 20m. Untg. 7u. 40m.
21. Pr. u. Cath. Vom Gebet. Joh. 16, 23-30. (Jac. 1, 22-27.)			
Sonnt.	27 G. Rog. Eutropius, E.	☾ in d. Erdn. ♂ ♄ ♀ schön	Tageslänge.
Mont.	28 Wilhelm, Germ. B.	♂ ♄ ♀ warm	den 7. 14 St. 35 m.
Dienst.	29 Maximilian, Theodosa	♂ ♄ ♀ lieblich	- 14. 14 St. 54 m.
Mittw.	30 Wigand, Fel. P.	♂ ♄ ♀ ♂ ♄ ♀ u. ♄ ☉ sch.	- 21. 13 St. 9 m.
Donn.	31 Aufahrt Petronella	☉ 7. 45. m. ♀ i. ♄, ♄ i. d. ☉ n.	- 28. 15 St. 24 m.

Sturck

Sturck
für die
Bringer
viele

Sturck
Tag
dann
für

Sturck
gutes

Sturck
die
rigen
nach
es.

Sturck
bodem:

Sturck
ich
mit
le
t
;
;
;
zeit
we
in
nich
am
ohl
und
den
Wind.

Sturck
Unter

Sturck
Unte
Sturck
Sturck
Sturck
Sturck
Sturck

Sturck

Sturck
14
15

M a y hat 31 T a g e .

Der May geht ein mit dem Neumond bei angenehmer Witterung.

Erst Viertel den 9. läßt Wolken erwarten.

Vollmond den 17. macht die Luft kühl.



Leht Viertel den 24. bringt Frühlingswärme.

Neumond den 31. giebt dem Monat einen heitern Ausgang.

besonders vom weiblichen Geschlechte, wallfabrien in diese Kirche, und verrichten vor demselben ihre Gebete. So kam dann diese kleine Figur in einen hohen Ruf, weil Viele, glühend vor Andacht, vor demselben ihr Herz in großen Angelegenheiten erleichtert fanden, und oft ihre geheimen Wünsche durch die Kraft des Gebetes erfüllt gesehen zu haben glaubten. — Man malte und zeichnete sie nach, oder bildete sie auch in Wachs ab, oder hämmerte sie in vergoldete Kupferplättchen in halb erhabener Arbeit, und verschenkte sie an Freunde.

Das Fräulein schenkte mir also das auf Kupfer sehr sauber gefertigte Prager Kindchen. Sie steckte es sorgfältig hinter den vergoldeten Schild meiner Bärenmütze, ermahnte mich, fromm zu seyn, und das Bild mit Vertrauen fleißig bei mir zu tragen und zu verwahren, mit der Versicherung, daß es mich vor allen Uebeln des Leibs und der Seele bewahren und alle meine Unternehmungen gelingen machen würde.

Unter Bezeugung meiner Dankgefühle für die liebevolle Vorsorge entfernte ich mich, um das Nörpige für meinen Abmarsch zu ordnen.

Am folgenden Tag zog mein Regiment unter klingendem Spiele durch die nämliche Straße am Hause vorbei. Ich hatte das Vergnügen, die Tante und das Fräulein am Fenster noch einmal zu sehen, grüßte beide mit meinem Säbel, und berührte mit der flachen Hand die Grenadiermütze, zum Zeichen, daß das Prager Kindchen dort noch

wohl verwahrt läge. Sie nickten mir Beifall zu — und so zog ich dann zum Thore hinaus.

Der Feldzug begann. Er war einer der mühseligsten und heißesten, die ich je gemacht habe. Wir zogen in langen Märschen vorwärts, seitwärts, rückwärts durch die Gebirge und Schluchten, je nachdem unser Feldherr es seinen Plänen angemessen fand. Endlich kam es zu einer blutigen Schlacht bei Kollin. Es war gerade in der Mitte des Sommers. Bei den vielen Bewegungen, die wir sehr rasch machten, und unter dem Gemühle des Volkes und unausgesetztem Feuern, ward die Hitze erstickend, und mir ward meine Bärenmütze höchst beschwerlich. Ich legte sie also ab, übergab sie dem neben mir stehenden Tambour, der sie an einer Schnur rückwärts über die Schultern hing.

Auf einmal, da wir weiter vorrückten, hörte ich hinter mir ein Jammergeschrei. Ich schaute zurück, und ach, leider sah ich nun meinen armen Tambour auf dem Boden liegen, seine Beine von einer Kugel zerschmettert.

Meine Bärenmütze wollte ich nun nicht bei dem immerwährenden Vorrücken im Sichte lassen. Ich sprang also zu ihm, sprach dem dahin gestreckten Unglücklichen, so gut es sich in der Eile thun ließ, Trost zu, entledigte ihn meiner Mütze und hing dieselbe in großer Eile nun selbst um, so, daß ich sie abwärts gefehrt gerade vor meiner Brust hängen hatte.

Ich begab mich wieder zu meinen Grenadieren. Mein guter Oberlieutenant lag in-

Amertung
Dofers in
fo gerat hehe
de. Wie ven
kling, fo klug
die Reber. Ze
men fo vor
fopen, hab die
nach Johani
gar nicht ge
der Winder
Widmond kin
oll er vödig
befommen. In
Johanni-Bl
men die Sp
legen.
May fällt, de
monat an
fällt den de
Schreuen
Wie's nitte
Reberst
So blid's i
chen lang
Kinder in
höfren.
Hat die font
einer Gar
tes Zeichen
enähret, so
ir Wenige
Wenn du an
and hat, G
if und W
lechtig zu
er Gde nur
das Lohr
denst, We
ur lich, so
einem G
ündigkeit
Sonnen-We
und Unterg
2. Aug. 24
7. Aug. 31
9. Aug. 1. 10
16. Aug. 21
23. Aug. 28
30. Aug. 31
Aug. 27. 28
Aug. 1. 10
14. 15. 21. 22
24. 25. 27. 28
28. 15. 21. 22

Die er
Bachma
erlich.
Erst B
dritte B
schen.
Vollm

Dies ist
Johann
nachdem
Hiesig
identisch
am, die
von das
wegen.
Benedi
von Eibe
na. Die
zu vier
Hiesig zu
verweilt
ien. Als
nach me
odou un
Tuppe.
ungefähr
is erhe
die Her
vergold
drückte
abgepl
verge
Hiesig
in dem
zu beja
war es
im E
gewiss
Hiesig
Hiesig
Hiesig



J u n i u s h a t 30 T a g e .

Die ersten Tage des Brachmonats sind regnerisch.

Erst Viertel den 7. dürfte Wärme verursachen.

Vollmond den 15.



neigt sich zu schöner Witterung.

Lezt Viertel den 22. ist zu unfreundlichen Winden geneigt.

Neumond den 29. treibt Regenwolken herbei.

dessen auch erschossen auf dem Boden. Der Hauptmann winkte mir, dessen Stelle einzunehmen; ich folgte dem Befehl. Auf dem Flügel, wo wir standen, verloren wir außerordentlich viele Leute. Eine verdeckte Batterie, die aus dem Walde spielte, verdünnete das Volk durch mörderische Verbeerbungen. Der Feldherr schickte auf einmal Befehl, daß einige Grenadier-Kompagnien zum Stürmen der Batterien vorrücken sollten. Die, bei der ich stand, hatte die Ehre, zu dieser gefährlichen Unternehmung mit befehligt zu werden. — Wir rückten nun rasch vorwärts, und wurden zweimal zurückgeworfen. Als wir das drittemal ansahen, fiel auch mein tapferer Hauptmann: ich übernahm nun seine Stelle an der Spitze der Truppe. Kaum hatte ich im Doppelmarsch ungefähr hundert Schritte Feldes genommen, so erhielt ich auch eine Flintenkugel auf die Brust, aber zum Glück gerade auf den vergoldeten Schild meiner Bärenmütze. Sie drückte eine Vertiefung ein, blieb aber dann abgeplattet in der Hölung stecken. Das gutberzige Fräulein und das Prager Kindchen flogen mir schnell durch die Phantasie; aber ich hatte nicht Zeit, mit dem Gedanken mich zu befassen. Noch ungefähr hundert Schritte war es bis zur Batterie; wir bewegten uns im Sturm laufe gleich wüthenden, dem Tode geweihten Menschen, und nun war ich so glücklich, mit dem kleinen, zusammenschmolzenen Häuschen meiner tapfern Grenadiere vor allen andern Kompagnien zuerst einzubringen. Wir erhielten sogleich Hülfe,

und nun wirkten Bajonette und Säbelhiebe das Uebrige, was noch zu berichtigen war.

Wer einen solchen Tumult noch nie gesehen, noch erlebt hat, kann sich keinen Begriff davon machen. Ich war erschöpft an Kräften, zerflossen in Schweiß, geschwärzt vom Pulverdampfe, wie ein Satan; meine Arme zitterten. In diesem Zustande setzte ich mich auf den Stumpf eines abgehauenen Baumes, um ein wenig auszuruben. Meine Tapfern sammelten sich um mich und die weggenommenen Kanonen. Aber wie klein war ihre Zahl! Zwei Drittheile waren zertrümmert, ich selbst noch der einzige Offizier übrig von der Kompagnie. Während dem ich nun schnaubend und nach Luft schnappend da saß, warf ich einen Blick auf meine arme Grenadiermütze, die mich so trefflich geschützt hatte. Ich sah, daß die Kugel durch den Stirnschild geschlagen und abgeplattet gerade auf dem kupfernen Täfelchen des Prager Kindchens sitzen geblieben war. Dieser Zufall hatte mir also das Leben gerettet. Ich stellte mir jetzt vor, wie sich das Fräulein und die Lante freuen würden, wenn ich ihnen bei meiner Rückkunft die sonderbare Geschichte erzählen könnte.

Das geschah nun im folgenden Winter nach dem Feldzuge. Wir wurden abermals nach Prag verlegt, und ich zum Hauptmann der Kompagnie befördert. Man kann sich vorstellen, daß ich nicht säumte, die Häuser wieder aufzusuchen, wo ich früher so viele Beweise von gütiger Aufnahme empfangen hatte. Ich fand aller Orten die Gesinnun-

VII. Monat.	Katholischer u. Evangelischer Julius oder Heumonat.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
26. Pr. Des Hauherrn Abendm. Lut. 14, 16-24. Cath. V. verlorren Schaaf. Lut. 15, 1-10. (1 Joh. 3, 13-22.)			
Sonnt	1 G. 2. Theobald, Sim. S.	♂ ♀ ☾ ☉ in der Erdsferne	wolken
Mont.	2 Maria Heimsuchung	☾ in der Erdsferne	wind
Dienst.	3 Cornelius, Mustiola	♂ ☾ d. ☉ 23° 0' n.	hell
Mittw.	4 Ulrich Bischof	♀ i. d. Nähe, ♀ ☽ schön	
Donn.	5 Wendelin, Zoä, Numer.	☾ im ☽	☉ schein
Freyst.	6 Esajas, Dominica G.	☾ in der Erdsferne	schön
Samst.	7 Joachim, Ela. Willbald	☾ 9. 13. m. ☐ ♀, ☐ ♀, ♀	
27. Pr. V. verlorren Schaaf. Lut. 15, 1-10. Cath. Von Petri Fischzug. Lut. 5, 1-11. (1 Petri 5, 5-11.) (Röm. 8, 18-23.)			
Sonnt	8 G. 3. Kiltan, Elisabeth	♀ gr. östl. Ausw. v. d. ☉	
Mont.	9 Cyrillus, Zeno	♀ in ☽	warm
Dienst.	10 7 Brüder, Rufina	Aufg. ☽ 10 u. m.	warm
Mittw.	11 Nabel, Herm. Pius I.	Abw. d. ☉ 22° 9' n. ☐ ☽	
Donn.	12 Nabor, Lydia	Untg. ♀ 9 u. ab.	heiß
Freyst.	13 A. Heinrich, Joh. Qualb.	☾ ☉ im ☽	wolken
Samst.	14 Bonaventura	♀ in der ☉ ferne	regen
28. Pr. Richter nicht ic. Lut. 6, 36-42. Cath. Pharisäer Gerechtig. Math. 5, 20-24. (1 Petri 3, 8-15.)			
Sonnt	15 G. 4. Margaretha, A. T.	☽ 4. 45. m.	unster
Mont.	16 Dunst. Anf. Hilarius	♂ ☾ u. ♀	donner
Dienst.	17 Alexius	☾ i. merid. 1½ u. m.	heiß
Mittw.	18 Maternus, Camill. S.	☾ im ☽	regen
Donn.	19 Rosina, Vinzenz, Ruff.	☐ ☐ ☐, ☾ i. d. Erdn. trüb	
Freyst.	20 Arnold, Hier. Nemil. Eli.	* ♂ ♀	dunkel
Samst.	21 Arbogast, Dieterich	♀ Ret. Jim ☽, ☐ ☐ ☐ trüb	
29. Pr. W. Cananäisch. Welbe. Math. 15, 21-28. Cath. Jes. speiset 4000 Mann. Mart. 8, 1-9. (1 Petri 3, 8-15.) (Röm. 6, 3-11.)			
Sonnt	22 G. 5. Mar. Magdalena	☾ 2. 21. m. ☐ ☐ ☐, ☐ ☐ ☐	
Mont.	23 Apollinar, Libarius	☾ im ☽ 11. 11. m.	wolken
Dienst.	24 Christina, Bernhard	* ☽ ☽	unster
Mittw.	25 Jakob, Christoph	♂ ☾ ☽	wind
Donn.	26 Anna, Polybius	♀ gr. hef. Breite	wind
Freyst.	27 Bantaleon, Martha	Untg. ♀ 7½ u. ab.	fühl
Samst.	28 Nazarius, Cels. v. B.	☾ i. merid. 11½ u. m.	nebel
30. Pr. W. Erfüllung d. Geseke. Math. 5, 17-26. Cath. W. falschen Propbet. Math. 7, 15-21. (Röm. 6, 3-11.) (Röm. 6, 19-22.)			
Sonnt	29 G. 6. Beatrix, Felix	☾ 2. 37. m. ♀ in ☽	☐ ☐ ☐
Mont.	30 Jacobea, Abd. Sen.	♂ ☾ ♀	regen
Dienst.	31 Germanus, Ignatius	☾ im ☽	wind

Ist das Wetter drei
 Sonntage vor Jacob
 schön, so wird gut
 Korn gesät, so es
 anhält: Regnet's,
 so bringt's schlech
 Korn hervor.
 Regnet's auf Jacob
 bi, so sollen die Ei
 cheln verderben.
 Den Julius und
 August hat man gern
 trocken und warm,
 wovon man sich ei
 nen guten Wein
 verspricht.
 Der Donnittag des
 Jacob's Tags bedeu
 tet die Zeit vor
 Weihnachten, u. der
 Nachmittag die Zeit
 nach Weihnachten,
 woraus zu urtheilen
 wie die Witterung
 seyn möchte.
 Kinder im M ge
 bohren:
 Bist in des Adven
 Zeichen du gebohren,
 So liebe Wahrheit
 und Gerechtigkeit,
 Sei listig u. beherzt,
 wie er, im Streit,
 Jedoch gleich keinen
 Raum dem Zorn der
 Thoren; Arbeite
 ren in Amt, Beruf
 und Pflicht, und
 trachte nach den gro
 ßen Ehren nicht.
 Sonnen-Aufgang
 und Untergang.
 den 7. Aufg. 4u. 12m.
 Untg. 7u. 28m.
 — 14. Aufg. 4u. 10m.
 Untg. 7u. 44m.
 — 21. Aufg. 4u. 23m.
 Untg. 7u. 37m.
 — 28. Aufg. 4u. 32m.
 Untg. 7u. 37m.
 — 28. Aufg. 4u. 32m.
 Untg. 7u. 28m.
 Tageslänge.
 den 7. 15 St. 36 m.
 — 14. 15 St. 28 m.
 — 21. 15 St. 14 m.
 — 28. 14 St. 57 m.

Anmerkungen
Zu den
Sonntag vor
den, so mit
dem gold.
enthalt: Reg
bringt die
den heren.
Regnet's mit
, so (sich in
den verbonn
Den Julius
agnit hat man
weden mit den
open was die
en ganz
eritorien:
Der Besam
scabi (sich) die
er die sein
Beihandeln
lademittag
och (sich)
erans je mit
te die W
on möchte

inder im W
behera:

Die in der
eiden da
so viele
nd (sich)
er lichtig
te er, im
edoch die
ann den
doren; die
en in der
nd (sich)
achte nach
in Ehren

Samen-M
und Unter

- 7. Aug. 1711
- 14. Aug. 1711
- 21. Aug. 1711
- 28. Aug. 1711
- 28. Aug. 1711
- 28. Aug. 1711

Tageliste

- 7. 15. 1711
- 14. 15. 1711
- 21. 15. 1711
- 28. 14. 1711

Julius hat 31 Tage.

Der Neumonath ist
in seinen ersten Tagen
unangenehm.

Erst Viertel den 7.
stellt sich mit schöner
Bitterung ein.

Vollmond den 15.



dürfte Ungewitter ver-
ursachen.

Leht Viertel den 22.
bewirkt trüb. Gewölk.

Neumonath den 29.
stellt sich mit Regen
ein.

gen der vorigen Gewogenheit wieder, vor
allen aber in dem Hause des Fräuleins. Man
freute sich über meine glückliche Rückkunft
und Erscheinung. „Und was that das Pra-
ger Kindchen?“ war sogleich eine der ersten
Fragen. „Es war mein Schild und Schutz,
so wie sie mich ihm anempfohlen hatten!“
antwortete ich. Zum Beweise bot ich sogleich
die durchgeschlagene Bärenmütze dar. Ich
musste nun den Hergang mit allen Umstän-
den erzählen. Freude und Erstaunen wech-
selte in den Mienen meiner jungen Freun-
din. Ich ward nun wie ein geheiligter Schül-
ling des himmlischen Kindes betrachtet, und
in dem Hause immer durch freundschaftlichen
Empfang und Behandlung ausgezeichnet.

Um euch das Uebrige kurz zu sagen, so
entwickelte sich nach und nach von nun an
eine Leidenschaft zwischen dem Fräulein und
mir. Es wurden verschiedene Pläne entwor-
fen, welche die gute Tante auch begünstigte.
Allein ich erklärte standhaft, so lange der
Krieg dauerte, müsse man die Vollziehung
unserer Wünsche aufschieben. Die Gründe,
die ich vorbrachte, wurden gebilligt. So
zog ich also wieder in das Feld, begleitet
von den Wünschen meiner geliebten Freun-
din, und empfahlen an den Schutz des Pra-
ger Kindchens, ohne daß mir ein Unfall be-
gegnete, ausgenommen im letzten Feldzuge
vor dem Frieden. Da muß mich das Prager
Kindchen vergessen oder ich seine Günst durch
irgend einen Fehler verwirkt haben. Bei
einem Gefechte bekam ich einen tüchtigen
Schuß in den linken Arm; die Knochenröhre
ward mir zerschmettert. Darauf erhielt ich,

unfähig zum augenblicklichen Felddienste,
wie ich war, die Erlaubniß, nach Prag zu
reisen. Sehr schmerzhaft chirurgische Hand-
lungen hielt ich standhaft aus. Die Heilung
dauerte über Jahr und Tag. Messer und
Stemmeisen wurden bei mir in Uebung gesetzt,
um die zerstreuten Knochensplitter herauszu-
nehmen. Bei allen Qualen, die ich erdul-
dete, war die Theilnahme, der Zuspruch und
die treue Pflege der Tante und meiner Ge-
liebten die am meisten lindernde Arznei.

Endlich ward ich hergestellt; aber am lin-
ken Arm blieb ich, wie ich es noch gegen-
wärtig bin, halb gelähmt, so daß ich nicht
ganz frei alle Verrichtungen mit demselben
unternehmen konnte. Auf mein Ansuchen
ward ich bei dem Frieden des Kriegsdienstes
entlassen und auf eine ehrenvolle Stelle im
Zivildienste befördert. Meine geliebte Freun-
din ward mir nun zu Theil. — Und so
habe ich es im Grunde meiner Grenadier-
mütze und dem Prager Kindchen zu verdan-
ken, daß ich für die übrige Zeit glücklich
ward, und unter andern Verhältnissen ein
sehr thätiges und ehrenvolles Leben führe.

Verschwiegenheit der Weiber.

Können die Weiber verschwiegen seyn? —
Ja, doch über ihr Alter allein.